

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 71 (1984)
Heft: 13: Genmanipulation : Grundlagen, Methoden, Anwendung

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umschau

Das Pestalozzidorf dankt allen Spenderinnen und Spendern!

Seit 1946 sind über 1500 Kinder und Jugendliche im Pestalozzidorf in Trogen aufgewachsen: Nicht immer ohne Schwierigkeiten, doch meist in Geborgenheit. Zusätzlich unterstützt heute die Pestalozzidorf-Stiftung gegen 2000 Kinder in der Dritten Welt. Diese Hilfe ist nur dank der Spendebereitschaft des Schweizervolkes möglich. Und das vorläufige Ergebnis der Frühjahrssammlung 1984 zeigt die anhaltende Hilfsbereitschaft: Schulkinder verkauften Ende Mai über 137 000 «Glückskäfer», Abzeichen zugunsten des Pestalozzidorfes und der eigenen Kinderhilfe in der Dritten Welt.

Die Pestalozzidorf-Stiftung dankt allen Schülerinnen, Schülern und Lehrern, welche beim «Glückskäfer-Verkauf 1984» mitgeholfen haben! Auch Lehrlinge in Firmen verkauften «Glückskäfer». Das Abzeichenverkaufen ist heute schwieriger als zur Gründerzeit des Kinderdorfes. Und auch deshalb ist das vorliegende Resultat bemerkenswert: Fr. 276 646.95 (Stand Ende Juli/eingeschlossen kleinere Spenden).

Die gleichzeitig durchgeführte Postcheck-Sammlung ergab den Betrag von Fr. 760 388.–. Die zahlreichen kleinen und grossen Spenden der Bevölkerung sind Hauptträger dieses Ergebnisses. Zusätzlich haben mehrere Firmen und Einzelpersonen die Ziele des Kinderdorfes und unserer Kinderhilfe in der Dritten Welt finanziell unterstützt. So hat zum Beispiel der Mannschaftskapitän im Namen des FC St. Gallen dem Pestalozzidorf Fr. 1000.– überwiesen.

Die Pestalozzidorf-Stiftung dankt allen Spenderinnen und Spendern von Herzen! Wie früher würden die Mitarbeiterinnen den Spendern gerne mit einem persönlichen Brief danken, doch verhindern die zunehmenden Porto- und Druckkosten diesen direkten Dank. Der Besuch im Pestalozzidorf in Trogen ist aber nach Voranmeldung wie früher möglich, soweit der Schulunterricht den Lehrern noch Besucherführungen erlaubt: Telefon 071/94 14 31.

Der neu erschienene Jahresbericht 1983 gibt Auskunft über die Einnahmen und Ausgaben der Pestalozzi-Stiftung zugunsten des Kinderdorfes und der Kinderhilfe in der Dritten Welt. Über Tel. 01/47 02 47 (Stiftungssekretariat Zürich) können der Jahresbericht und Adressen von Referenten angefordert werden, welche in Vereinigungen über die Ziele des Kinderdorfes und über unsere Kinderhilfe in der Dritten Welt berichten.

Schweizer Vorbereitungen auf das Internationale Jahr der Jugend 1985

1979 hat die Uno-Generalversammlung das Jahr 1985 zum Internationalen Jahr der Jugend erklärt. Der Verein Schweizerische Interessengemeinschaft für das Jahr der Jugend (SIGIJJ), dessen Gründung vor Jahresfrist auf die Initiative der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) zurückgeht, hat seine Pläne und Aktionen für das kommende Jahr der Presse vorgestellt.

Für eine sinnvolle Gestaltung des Internationalen Jahres der Jugend setzt sich der im Hinblick auf 1985 gegründete Verein *Schweizerische Interessengemeinschaft für das Jahr der Jugend (SIGIJJ)* ein, der mit zwanzig Gründungsmitgliedern und weiteren 42 Mitgliederorganisationen eine für die in der Schweiz geleistete ausserschulische Jugendarbeit repräsentative Plattform bildet, die auch den Bundesbehörden als Kontaktorgan zur Verfügung steht. Der Präsident der SIGIJJ, Hans-Peter Fricker, Mitglied der Eidgenössischen Jugendkommission, skizzierte die Grundidee der Gestaltung des Jahres der Jugend, die vor allem darin bestehe, die verschiedenen Aktionen in einen grösseren jugendpolitischen Zusammenhang zu stellen. Die Interessengemeinschaft habe auch eine Informationsaufgabe wahrzunehmen, bestehe doch nach wie vor in der Bevölkerung eine grosse Unkenntnis darüber, was in der so vielfältigen ausserschulischen Jugendarbeit geleistet werde und mit welchen Problemen die in diesem Betätigungsfeld Engagierten konfrontiert werden. Es gelte auch, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass die Jugend, die gemäss der Definition der Uno die Altersgruppe von 16 bis 25 Jahren umfasst, ein sehr vielseitiges Gesicht hat, und ihr Verständnis für die Lage, für die Hoffnungen und Ängste der heutigen Generation von jungen Erwachsenen zu wecken.

Mehr Mitverantwortung der Jugend für die eigene Zukunft

Laut Statuten hat sich der parteipolitisch und konfessionell neutrale Verein SIGIJJ zur Aufgabe gemacht, *Partizipationsmöglichkeiten für die junge Generation* auf lokaler, kantonaler, nationaler und internationaler Ebene aufzuzeigen, anzuregen und zu fördern. Von den drei Leitthemen, die durch das Jahr der Jugend führen sollen – Partizipation, Frieden und Entwicklung –, haben die Schweizer Jugendverbände vor allem das erste ins Zentrum gerückt,

geht es ihnen doch darum, dass die junge Generation vermehrt beteiligt werden soll am Fällen von Entscheiden, mit deren Folgen sie später zu leben hat. Hanspeter Karrer stellte eines der Projekte der Jungen Kirche vor, die im Hinblick auf das Jahr 1985 ein Handbuch über Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen auf Gemeindeebene herausgeben wird. Es soll darin auch der zentralen Frage nachgegangen werden, warum Jugendliche oft gar nicht an politischer Arbeit und Einflussnahme interessiert sind.

Warten auf Anregungen aus dem Kreis der Jugendlichen

Neben verschiedenen anderen Ideen wurden auch die im Rahmen der Rotkreuzjugend entwickelten Projekte «Passepartout», eine Art Ferienpass, der den Jugendlichen den Kontakt zu den verschiedenen Sprachregionen sowie zwischen Stadt und Land durch Reisevergünstigungen erleichtern soll, und «Radiorail», ein als Radiostudio eingerichteter Eisenbahnwagen, wo Jugendliche verschiedener Interessen sich artikulieren können. Die Pro Juventute wiederum hat eine ganze Reihe von Arbeitsgruppen gebildet, die auf lokaler Ebene tätig sind.

Um die Finanzierung der für das Jugendjahr geplanten Aktionen zu sichern – bislang werden die Vorbereitungen durch Mitgliederbeiträge und Gelder aus zwei Fonds ermöglicht –, wird die SIGIJJ Ende August mit einer Gemeindeaktion beginnen, in deren Rahmen alle Behörden über ihre Tätigkeit informiert und um Spenden angegangen werden sollen.

Eines der Hauptprobleme, die sich allen in der Vorbereitung auf das Jahr der Jugend Engagierten stellen, ist die Schwierigkeit, nichtorganisierte Jugendliche in die Arbeit einzubeziehen oder auch nur deren Bedürfnisse in Erfahrung zu bringen. Die Interessengemeinschaft möchte der Jugend keinesfalls Themen aufdrängen und erwartet Anregungen von der Basis, das heisst von den Jugendlichen selber. Fragen wie Jugendarbeitslosigkeit, Wohnprobleme, Drogen oder Herabsetzung des Wahlalters scheinen bisher noch wenig Raum zu haben innerhalb der konzipierten Projekte, die überhaupt noch wenig konkretisiert scheinen.

He. in: NZZ vom 24.8.84

Kennen Sie die Schriftenreihe der «schweizer schule»?

Sie ist herausgewachsen aus Sondernummern und wird laufend erweitert.

- Bisher sind erschienen: Heft 1: *Analyse und Beurteilung von Unterricht*
mit Beiträgen von Peter Füglister und Rudolf Messner **vergriffen**
- Heft 2: *Musikerziehung in der Schule*
mit Beiträgen von Armin Brenner, Willi Gohl, Angelus Hux, Ferdinand Jaggi, Paul Kälin, Armin Kneubühler, Josef Röösli und Egon Schwarb
- Heft 3: *Das darstellende Spiel in der Schule*
mit Beiträgen von Roman Brunschwiler, Martin Elbel, Martin Forster, Albert Grimm, Franz Hagmann, Urs Jans, Christoph Kühn, Christian Murer, Monique Siegwart, René Ullmann, Franz Wey und Veit Zust
- Heft 4: *Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern*
mit Beiträgen von Edwin Achermann, Isabelle Frei-Moos, Thomas Gordon, Bruno Roth, Ernst Rüesch, Walter Schnellmann, Lilo Stäuble-Fürer, Walter Weibel und Hildegard Wicki-Philipona
- Heft 5: Bibeltheologische Beiträge von Walter Bühlmann zu den Kindheitserzählungen, zu Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten. – Didaktische Erwägungen und Unterrichtsmodelle von Karl Furrer zum Weihnachts- und Osterfestkreis.
- Heft 6: *Bilder von Unterricht*
Eine Gegenüberstellung verschiedener didaktischer Konzepte und Tendenzen. Mit Beiträgen von Manfred Bönsch, Helmut Messner und Toni Kost.
- NEU!** Heft 7: *Notengebung und Selektion – ein notwendiges Übel?*
Namhafte Autoren setzen sich mit dieser Problematik auseinander. Unentbehrlich für jeden Lehrer.

Die 40–60 Seiten umfassenden Broschüren sind ganz auf die Praxis bezogen.